

Überblick Genf: Gute Aussichten für Autobauer im Jahr 2011

Der Autofrühling in Genf zeigt sich dieses Jahr von seiner sonnigen Seite. In den ersten zwei Monaten, so erklärten die meisten Unternehmen am Lac Lemman, sei man mit dem Absatz durchaus zufrieden. Und das Gesamtjahr könne ein gutes werden, hieß es bei vielen. Kein Wunder, blicken doch Audi, VW, BMW, Daimler und Porsche in den ersten zwei Monaten auf eine deutliche Absatzsteigerung. Im Gesamtmarkt stieg die Zahl der Neuzulassungen im Vergleich zum Vorjahresmonat um 15 Prozent auf 224.500 Autos, teilte der Präsident des Verbandes der Automobilindustrie (VDA), Matthias Wissmann mit.

Felix E. Bauer und Stefan Wimmelbücker

Genf. Die deutschen Hersteller treten auf dem Genfer Autosalon dieses Jahr optimistisch auf. Und dazu haben sie auch allen Grund: Die Autokonjunktur in Deutschland boomt. Im Februar stieg die Zahl der Neuzulassungen im Vergleich zum Vorjahresmonat um 15 Prozent auf 224.500 Autos, teilte der VDA-Präsident Wissmann am Rande des Genfer Automobilsalons mit. "Wir erwarten damit im laufenden Jahr einen Inlandmarkt, der die 3,1-Millionen-Marke überschreiten wird." 2010 waren in Deutschland 2,92 Millionen neue Personenwagen gekauft worden.

BMW verkaufte im Februar erneut deutlich mehr Autos und legte im Vergleich zum Vorjahresmonat kräftig um rund 20 Prozent zu. Damit dürfte der Konzern im zweiten Monat des Jahres weltweit um die 110.000 Fahrzeuge der Marken BMW, Mini und Rolls Royce verkauft haben. "Der Februar ist sehr gut gelaufen." Endgültige Zahlen stehen allerdings noch aus. BMW profitiere vor allem von neuen Modellen wie dem X3. Allerdings gehe er nicht davon aus, dass sich das Absatzwachstum mit den gleichen Raten des vergangenen Jahres weiter fortsetze. "Wir rechnen für das Premiumsegment durchschnittlich mit einem Marktwachstum von zehn Prozent jährlich." Zuwachsraten von 80 Prozent seien eine absolute Ausnahmesituation gewesen.

Audi erwartet nach einem guten Start ins neue Jahr das beste erste Quartal in der Firmengeschichte. Im Februar verkaufte die VW-Tochter weltweit rund 20 Prozent mehr Autos als im Vorjahresmonat, wie Vorstandschef Rupert Stadler am Rande des Genfer Autosalons sagte. Damit dürften die Ingolstädter im abgelaufenen Monat rund 91 000 Fahrzeuge abgesetzt haben. "Das wird das beste erste Quartal der Unternehmensgeschichte", sagte Vertriebsvorstand Peter Schwarzenbauer. Audi will in diesem Jahr weltweit rund 1,2 Millionen Fahrzeuge absetzen und damit den Absatzrekord des vergangenen Jahres deutlich übertreffen.

Auch Porsche optimistisch

Auch der Stuttgarter Sportwagenhersteller Porsche blickt voller Hoffnung ins laufende Jahr: "Porsche ist abermals profitabel gewachsen." Dieser Trend werde sich auch im laufenden Geschäftsjahr 2011 fortsetzen, versicherte das Management.

Volkswagen verkaufte in den ersten beiden Monaten des Jahres erneut deutlich mehr Autos als im Vorjahreszeitraum. Der weltweite Absatz legte im Januar und Februar um mehr als 16 Prozent auf rund 1,2 Millionen Fahrzeuge zu, sagte VW-Chef Martin Winterkorn am Montagabend in Genf.

Freude auch in Stuttgart: Autobauer Daimler lag beim Februar-Absatz höher als im Vorjahr. "Der Februar ist gut gelaufen", sagte Daimler-Chef Dieter Zetsche in Genf. Wahrscheinlich sei eine zweistellige Steigerungsrate im Vergleich zum Vorjahr erreicht worden. Die endgültigen Zahlen lägen aber noch nicht vor. In dem insgesamt guten Umfeld bedeuteten die steigenden Rohstoffpreise jedoch einen leichten Gegenwind, sagte Zetsche. Insgesamt bezifferte er den Einfluss für den Konzern auf bis zu 700 Millionen Euro im laufenden Jahr. Besonders im Bereich der



Genfer Automobilsalon 2011:
Die Autobauer blicken zuversichtlich ins neue Jahr.
(Foto: swi)

Personenwagen sei es schwierig, etwa steigende Stahlpreise an den Kunden weiterzugeben, sagte der Manager.

Hohe Sprit- und Rohstoffpreise bereiten Sorge

In den ersten beiden Monaten 2011 stieg die Zahl der Neuzulassungen um 16 Prozent auf 435 600, sagte Wissmann weiter. "Wir erwarten damit im laufenden Jahr einen Inlandsmarkt, der die 3,1-Millionen-Marke überschreiten wird."

2010 waren in Deutschland 2,92 Millionen neue Personenwagen gekauft worden - 23,4 Prozent weniger als im Rekordjahr 2009. Damals hatte die Abwrackprämie das Geschäft kräftig angekurbelt.

"Wir erleben den Hochlauf der Branche, unterstützt durch die gute Entwicklung auf vielen Märkten", sagte Wissmann. "Die USA legen wieder deutlich zu, der asiatische Markt verfügt weiter über hohe Dynamik." Auch Westeuropa erhole sich von der Krise, allerdings langsamer.

"Unsere Unternehmen sind gut in das Jahr 2011 gestartet", sagte Wissmann. Die Kapazitäten seien mit 87 Prozent gut ausgelastet. Der VDA geht davon aus, dass in Deutschland 2011 voraussichtlich 5,8 Millionen Fahrzeuge produziert werden.

Der Pkw-Export legte in den ersten beiden Monaten um zehn Prozent auf rund 691 000 Fahrzeuge zu. Die Bestellungen aus dem Ausland legten in diesen beiden Monaten um 15 Prozent zu. Insgesamt rechnet Wissmann beim Export im laufenden Jahr mit einem Plus von fünf Prozent auf 4,45 Millionen Autos.

"Erfreulich ist, dass auch das Inlandsgeschäft seit geraumer Zeit wieder anzieht", sagte Wissmann. Allein seit Jahresbeginn stiegen die Bestellungen um ein Drittel. Der Auftragsbestand liegt mit 475 000 um ein Drittel höher als im Vorjahr. "Das gibt Anlass zum Optimismus für die kommenden Monate."

Sorgen machen dem Verband steigende Benzin- und Rohstoffpreise. Noch hätten die Preiserhöhungen an den Tankstellen keine Auswirkungen bei der Entwicklung der Neuzulassungen, sagte Wissmann. "Ein weiteres Drehen an der Preisschraube dürfte von den Autofahrern jedoch nicht so einfach hingenommen werden." Sorgen bereiteten den Herstellern auch die Entwicklung der Rohstoffpreise. "Gerade die sehr hohen Rohstoffpreise belasten die Automobilindustrie derzeit erheblich - da Kostensteigerungen nicht einfach an den Kunden überwältigt werden können."

Dienstag, 01. März 2011, 11.00 Uhr